

Schwäbische Marotten serviert

Von unserer Mitarbeiterin
Andrea Eisele

„Komm her, du Depp“ „I hoiß it Depp, i hoiß Anton“ – mit dem schwäbischen Mundartstück „Peter und Paul“ feierte die Schönbuchbühne im Turnerheim von Weil im Schönbuch Premiere.

Die resolute Haushälterin Ursula (Hedwig Schmid) hat den Haushalt von Bauer Paul fest im Griff: Der trottelige Hausmeister Done (Roland Blessing) muß putzen, die kokette und putzfaule Magd Hilde (Andrea Lengerer) spannt sie in der Küche ein und fährt ihr von Zeit zu Zeit über „d' Gosch“, wenn Hilde zu frech wird. Dem Bauer Paul (Andreas Pisch), der von den „Weibsbildern“ schwer enttäuscht wurde, hat sie immer einen guten Ratschlag parat.

Mehr oder minder friedlich leben sie auf dem Hof zusammen, geplagt von den kleinen alltäglichen Sorgen: Hilde hat ihre Angel nach dem Bauer ausgeworfen, der denkt keinesfalls daran, anzubeißen. Done weiß sich gegen die beiden Frauen nicht durchzusetzen, er muß sogar „Grombira schäla“, was ihm sehr mißfällt: „machat doch euern Scheißdreck selber“.

Eines Tages kommt der Vetter Eugen (Gary Ruckaberle) mit Peter (Reiner Kurz), dem Bruder von Paul zu Besuch. Peter ist mit seinen 27 Jahren im heiratsfähigen Alter und im Schwarzwald, dem bisherigen

Heimatort, findet sich keine passende Braut.

Obendrein hat sich auch noch eine neue Magd angekündigt, was Paul sehr mißfällt, da sie so schöne blaue Augen hat: „dia gleiche wie's andre Deifelsweib“. Nachdem Ursula ihn beschwichtigt hat, „Ma haut wega oim fauliga Epfel it glei an ganza Bom om“, wird's Annale (Marion Schefold) eingestellt, und die Ereignisse überschlagen sich.

Paul, der sich insgeheim schon in Anna verliebt hat, beobachtet ein Gespräch zwischen ihr und Peter. Er setzt sich in den Keller und ertränkt seine Eifersucht mit ein paar Schoppen Wein. Peter, der von einer Heirat überhaupt nicht begeistert ist, verguckt sich in Hilde. „A Mordsweib“, findet er. Done, das treue „Hausfaktotum“, muß sich auf die Suche nach der verschwundenen Anna machen und Ursula und Eugen liebäugeln miteinander. Der gute Schluß folgt auf dem Fuß: Peter vergraut Hilde, die immer noch dem Bauern nachstellt, Paul überwindet sein Frauen-trauma, die rechtschaffene Anna wird seine Braut und Ursula und Eugen finden sich auch fürs Leben.

„Nach zwei Jahren Abstinenz im Turnerheim freuen wir uns, hier wieder eine Premiere zu feiern“, meint Jürgen Manuschewski, Mitglied der Schönbuchbühne. Im Turnerheim hätte die Theatergruppe ihren ersten Erfolg gefeiert. Im kommenden Jahr bereitet sich die Theatergruppe auf ihr nächstes Stück für die Freilichtbühne vor, das 1996 aufgeführt werden soll.